

*Hartmann, Peter Claus: Karl Albrecht – Karl VII. Glücklicher Kurfürst, unglücklicher Kaiser.*

Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1985, 367 S.

Die Persönlichkeit des bayerischen Kurfürsten und unglücklichen Kaisers, von der Geschichtsschreibung oft übergangen, findet in dem vorliegenden Werk eine gerechtere Beurteilung. Ein neuerschlossenes Quellenmaterial hat es dem Autor ermöglicht, den Herrscher in vielen Bereichen, in der Außenpolitik wie auch in der Kunst als großzügigen Förderer, zu schildern und seinem Charakterbild einigen Glanz zu verleihen. Im Rahmen der Bohemia-Zeitschrift sind die Beziehungen des Kurfürsten zu Böhmen in den Vordergrund zu stellen. Karl Albrecht versuchte, die Erbansprüche auf die österreichischen Lande mit Hilfe Frankreichs durchzusetzen. Dadurch verstärkten sich jedoch die Schwierigkeiten des Koalitionskrieges im Hinblick auf die Subsidienpolitik, da die beiden Staaten verschiedene Operationsziele verfolgten. Wohl gelang die Eroberung Prags 1741, und es folgte die Ausrufung „zum König und Erbherrn von Böhme“. Die Erbhuldigung der böhmischen Stände stellte sich für Karl Albrecht als Beweis dar, daß die überwiegende Mehrheit des Adels und der Städte auf seiner Seite stand (1741). Sie erfolgte überwiegend in tschechischer Sprache. Die Herrschaft der Habsburger war offensichtlich damals in Böhmen wenig beliebt. Die eingesetzte Landesregierung Karl Albrechts blieb jedoch nur auf die von Bayern und Sachsen besetzten Gebiete Böhmens beschränkt und verlor bald ihren Einfluß gänzlich, als der Wittelsbacher wegen Bedrohung seines Kurlandes incognito Böhmen verlassen mußte. Auch das zweite Unternehmen bayerischen Ausgreifens nach Böhmen scheiterte, nachdem die letzte Bastion bayerisch-französischer Herrschaft in Prag im Dezember 1742 kapituliert hatte. Es ist das Verdienst dieser gediegenen Monographie, bisher wenig beachtete Eigenschaften und damit die Persönlichkeit des Kurfürsten in einem günstigeren Licht erscheinen zu lassen.